

Eine amerikanische Stimme zur Schuldfrage

Paris, 19. Dez. Nach einer Meldung des New-York Herald aus Washington hat der Senator Robert La Follette (Demokrat) gestern im Senat bei einem heftigen Angriff auf Frankreich das Pariser und das Petersburger Kabinett für im höchsten Grade trügerisch erklärt, höher als das Berliner Ministerium. Es sei von höchster Wichtigkeit, sagte er hinzu, daß die Welt die Zusammenhänge jener Tage kennen lerne. Die Welt solle wissen, welche Rolle sie bei der Herbeiführung des Weltkrieges gespielt hätten, wie sie die Presse befohlen und kontrolliert hätten, wie sie die öffentliche Meinung nach ihrem Belieben geformt und die Völker getrennt hätten, einander zu hassen und zu fürchten und Armeen zu organisieren, soweit es ihre Finanzkraft nur immer zuließ.

Zum bevorstehenden Regierungswechsel in England

London, 19. Dez. Der Vertreter Englands in der Pariser Entschädigungskommission, Sir John Bradbury, hatte im Gespräch mit Baldwin längere Unterredungen mit Asquith und anderen Führern der Liberalen, sowie in Colchester (Schottland) mit dem Arbeiterführer Ramsay MacDonald. Man nimmt an, daß Bradbury sich erkundigen wollte, welche Stellung die Führer zur Entschädigungskommission einnehmen werden, falls die eine oder andere Partei zur Regierung käme.

„Daily Telegraph“ meint, es sei nicht unwahrscheinlich, daß man in England kurz nacheinander eine konservatorische, eine Arbeiterpartei- und eine liberale Regierung sehen werde.

Paris, 19. Dez. Nach einer Haasmeldung aus Veracruz ist seit Montagabend eine erbitterte Schlacht um den Besitz von Tampico im Staat Tlaxcala zwischen den mexikanischen Bundesstruppen und den Aufständischen im Gange. Einzelkämpfer seien noch. Aus Veracruz sind den Aufständischen Verstärkungen geschickt worden. Die Truppen des Generals Obregon greifen die Aufständischen bei Sao Marcos an.

Aus Renoak wird gemeldet, die Regierungstruppen des Präsidenten Obregon haben die Aufständischen aus Pueblo Orizgo und großes Kriegsmaterial erbeutet.

Württemberg

Stuttgart, 19. Dez. Der Gesetzentwurf über die Wanderarbeitsstätten ist dem Landtag zugegangen. Danach bedarf die Aufhebung oder Veränderung bestehender oder Errichtung neuer Wanderarbeitsstätten der Zustimmung des Ministeriums des Innern. Die Kosten sollen, soweit sie nicht aus eigenen Einnahmen gedeckt oder vom Staat und den Amtskörperschaften ohne eigene Arbeitsstätten ersetzt werden, von der betreffenden Amtskörperschaft getragen werden. Der Staatsanteil ist auf 30 Prozent der gesamten Amtskörperschaft zu bemessen.

Die Staatsanstalten bleiben am Montag den 24. Dezember geschlossen; die ausfallenden Dienststunden werden am Samstag den 22. Dezember vorgeleistet. Derselbe Anordnung ist für die Finanzämter ergangen.

Schneefall. Am Mittwochabend legte in der Stuttgarter Gegend kräftiger Schneefall ein.

Schwarzgericht. Vor einiger Zeit erschien in der „Schwäb. Tagesztg.“ unter der Überschrift: „Gefahr im Bergzug“ ein Artikel des Geschäftsführers des Blitt. Bauern- und Weinbauvereins, Theodor Körner, in dem er die Bauernvereinsvereine, den Stuttgarter Wochenmarkt, wo sie den schwersten Belastungen ausgesetzt seien und ihr Leben in Gefahr komme, so lange zu meiden, bis in Stuttgart wieder geländere Verhältnisse herrschen. Auch sollten sie bei der Selbstversorgung nicht überlastet werden. Aus diesen Grund wurde gegen Th. Körner nach seinem Bruder Hermann K., der als verantwortlicher Schriftleiter zeichnete, Anklage erhoben wegen Aufreizung zum Klassenhass, Preistreiberei, Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen usw. In der Verhandlung, zu der 26 Zeugen geladen waren, beendeten verschiedene Zeugen, wegen der unerschrittenen Behandlung, die z. B. einige Weingärtner von Rotenberg auf dem Stuttgarter Wochenmarkt durch die Wucherpolizei zu erfahren hatten, habe der landwirtschaftliche Hauptverband, Ortsgruppe Rotenberg, beschlossen, den Stuttgarter Markt nicht mehr zu beliefern. Andere Zeugen machten scharfe Befundungen gegen das Verhalten der Polizei; sie würden deshalb den Markt auch ohne die Aufforderung Körners gemieden haben. Die Geschworenen verneinten die obigen Schuldfragen, dagegen erfolgte die Verurteilung wegen großen Unfugs. Das Gericht erkannte gegen Theodor Körner auf 4 Wochen, gegen Hermann Körner auf 2 Wochen Haft.

Tübingen, 19. Dez. Von der Universität. An der Universität befinden sich im laufenden Herbstjahre neben 102 nichteingeschriebenen Hörern 2179 Studierende, darunter 173 weibliche. Von diesen Studierenden sind 1254 Württemberger; 800 gehören anderen deutschen Ländern an; 67 sind deutschstämmige, 48 sonstige Ausländer.

Abschließungsbericht. Tübingen, 19. Dez. Wasser-versorgung. Die Gemeinden Rindenschlucht, Bannweil, Söndelingen, Romsbach, Stenhausen, Degersheim, Dierdingen und Reicheneck haben sich zu einem Wasserförderungsverband „Redar-Edargruppe“ zusammengeschlossen. Die Kosten der Wasserförderung sind auf 900 000 Goldmark veranschlagt, wobei ein Beitrag für produktive Erwerbslosenfürsorge von 200 000 Mark zu verwenden ist. Der Wasserzins beläuft sich für den Kubikmeter auf 30 Pfennig.

Arach, 19. Dez. Rechtfertigung. Am Mai d. J. wurden die biesigen Wehrgemeister durch Anschlag des Gewerkschaftsleiters der Bucherei begünstigt. Durch die kürzlich in dieser Sache stattgefundene Schöffengerichtsverhandlung wurde einwandfrei festgestellt, daß diese Verdächtigung völlig grundlos und ungerechtfertigt war. Sämtliche angeklagten Wehrgemeister wurden freigesprochen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt.

Nochheim. O. A. Brodenheim, 19. Dez. Auswanderungsfolgen. Die Auswanderung nach Amerika, namentlich Argentinien, hat hier einen sehr großen Umfang an-

genommen. Infolge dessen sind auch die Güterpreise sehr gestiegen. Teilweise erfolgt nicht einmal ein Angebot auf Grundstücke.

Vom Lautertal, 19. Dez. Industrialisierung. In dem schönen Lautertal entsteht Fabrik um Fabrik. Für die Lauffenmühle wurde ein neuer Kanal gebaut, zu dem große Felsprengungen nötig waren. Oberhalb der schönen Felspartie des Borkleins und bei Hunderdingen sollen Staumwerke errichtet und zwischen Lautertal und der Mündung der Lauter in die Donau ein weiteres Staumwerk einer Talverengung hergestellt werden, wodurch eine Wasserkraft von 200 Pferdekraften für Licht und Kraftversorgung gewonnen würden.

Schwenningen, 19. Dez. Kirchendiebe. Kürzlich wurde die biesige katholische Stadtkirche zum vierzehnten Mal wieder heimgesucht. Die es namentlich auf Altartische sowie auf die Hängelampen an der Decke abgesehen hatten. In einem Fall konnten die Diebe ermittelt werden.

Heidenheim, 19. Dez. Rohlins. Ein junger Burche, der im „Reich“ hier bedienstet ist, nach einem Pferd seines Herrn mit der Waffe in den Leib und verlegte es so schwer, daß man es erschießen mußte.

Unterensbach, O. A. Kolen, 19. Dez. Ein rabiatier Hausknecht. Der Hausknecht Bernhard Zeller geriet mit seinem Meister in Streitigkeiten. Zeller rief um Hilfe. Daraufhin eilte Schuhmanns Meister herbei, um den Streit zu schlichten. Bei diesem Verläufe wurde Zeller vor Zeller tödlich angegriffen, worauf Meister einen Schutz abgab, der Zeller in den Unterstock traf. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Böden übergeführt, wo die Kugel entfernt wurde.

Berg bei Vaihingen, O. A. Reersheim, 19. Dez. Seltener Gash. Während eine Bauernfrau am Ofenloch kochte, lag ihr vom P. M. her ein großer Vogel in den Schornstein. Sie schenkte ihr Nachbarn ein so großes Geflügel. Das Tier wurde in Freiheit gelassen.

Vom Bodensee, 19. Dez. Unterflogungen. Ein Angestellter in Wenzel bei Friedrichshafen unterrichtet seit geraumer Zeit bei seiner Firma Büroartikel von bedeutendem Wert, die er in Umlauf zu verkaufen gedachte. — In einer Lederfabrik stahl ein Arbeiter eine große Menge Leder, mit dem er einen Handel trieb. Der Dieb wurde jeweils in Haft genommen durchgebracht.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 19. Dezember.

Der Landtag setzte gestern nachmittag die Aussprache über die politische und wirtschaftliche Lage fort, wobei zunächst als Vertreter des Ernährungs- und Arbeitsministeriums Staatsrat Rau lange Ausführungen machte, in denen er die Bestimmungen der Regierung schilderte, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden. Die Zahl der Erwerbslosen in Württemberg, die am 1. Januar 1923 noch 753 betrug, ist seitdem bis 1. Dezember auf 28 396 angewachsen, wogegen nur noch etwa der vierte Teil aller Arbeiter vollbeschäftigt. Die Unternehmer müssen sich darüber klar sein, daß die Zeit möglicher Konjunkturgewinne vorbei ist. Wegen verfallener Ordinalzitate mußte wegen Leistungswucher in letzter Zeit eingeschritten werden. Im übrigen zeigte sich neuerdings in letzter Wirtschaft eine leichte Besserung.

Abg. Biles (D.Vp.) wandte sich scharf gegen die Rechte und warf ihr Verhetzung, sowie Vergiftung des öffentlichen Lebens vor.

Abg. Ströbel (Bauernbund) übte Kritik an den Erfolgen der glorreichen Republik. Er bemängelte insbesondere die Steuererhebung und machte die Sozialdemokratie mit ihrem vermeintlichen Besitzt des Achtstundentags dafür verantwortlich, daß die Beamten jetzt 54 Stunden am laibes Gehalt arbeiten müssen. Als Ursache der traurigen Lage in der gesamten Politik bezog er die Zusammengehören der bürgerlichen Parteien, namentlich der Demokraten mit der Sozialdemokratie. Die Rechte werde an die Seite der bürgerlichen Parteien treten, wenn sie der Politik ein kluges Ziel zu geben vermögen. Morgen vormittag Fortsetzung.

In der Sitzung am Mittwoch vormittag wandte sich Abg. Henmann (Soz.) gegen die namentlich von der Rechten gegen die Sozialdemokratie erhobenen Vorwürfe. Wäre der Sozialdemokratie in der württ. Regierung die geübtere Verantwortlichkeit eingeräumt worden, so hätte sie die Verantwortung weiter getragen. Der militärische Ausnahmezustand müsse so rasch als möglich beseitigt werden. Des Vorgehens der Polizei in Schwenningen und Schramberg sei unverantwortlich.

Austauschminister Benkert machte Mitteilung von einem weiteren Antrag auf Einrichtung von hypothekens-Einigungsämtern. Die Amtsgerichte sollten eine günstige Einigung versuchen und erst dann, wenn diese keinen Erfolg habe, einen Rechtspruch fällen. Württemberg habe dem Antrag Bayerns betreffend Aufwertung der Hypotheken mit einer Sperrfrist bis 1. Januar 1920 zugestimmt. Die Zahl der Geschworenen müsse verkleinert und ein einheitlicher Gerichtskörper geschaffen werden, der über Straftaten und Strafen gemeinsam entscheide.

Finanzminister Schall betonte, daß die großen wirtschaftlichen Verdände seit 1918 nicht immer günstig auf die wirtschaftliche Entwicklung eingewirkt und daß viele Leute aus diesen Kreisen große Vorteile aus der Geldentwertung gezogen haben. Die Regierung habe nichts gegen Veränderungen am Ermäßigungsgezet. Reichsfinanzminister Lauffer werde am Donnerstag nach Stuttgart kommen, um mit dem Finanzminister der einzelnen Länder Fragen des Ausgleichs zu besprechen. Fortsetzung der Beratung Donnerstag vormittag.

In einer kleinen Anfrage fordern die Abgg. Müller, Wilder und Herr. Müller (Bürgerp.) die Regierung auf, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die letzten Reste der abgestorbenen und verfallenen Wohnungszwangswirtschaft mit ihrem ungeheurer kostspieligen Verwaltungsapparat beseitigt und der freien Entfaltung der privaten und öffentlichen Bautätigkeit keine Schranken mehr gesetzt werden.

Unterstützen Sie Ihr Heimatblatt!

Aus Stadt und Land.

Königsberg, den 20. Dezember 1923.

Fahrpländerung auf der Kraftpostlinie Altensteig-Simmersfeld. Vom 20. Dezember d. J. an verkehren die Kraftpostfahrten auf dieser Linie Montags, Mittwochs und Freitags wie folgt:

	ab	Altensteig	Postamt	an	—
8.32	ab	Altensteig	Postamt	an	—
8.56	an	Postamt	ab	—	—
8.40	ab	Postamt	an	2.35	—
8.54	ab	Postamt	an	2.24	—
8.57	ab	Postamt	an	2.21	—
9.10	an	Postamt	ab	2.10	—
9.15	an	Simmersfeld	ab	2.05	—

An den übrigen Werktagen wird ein Volengang ausgeführt. (Altensteig an 2.00, ab 3.00. Simmersfeld an 5.15, ab 12.15).

Auswanderer. Dieser Tage haben wieder 3 junge Leute aus Spielberg und ein Bürgerlohn aus Wittmannsweiler die große Reise über den Ozean angetreten, um ihr Glück in Nordamerika zu versuchen.

Das Eisenbahnlokal. Der höchste Kennwert des im Verkehr befindlichen, auf Papiermarkt lautenden Eisenbahnlokalen beträgt 20 Billionen Mark. Scheine mit höheren Werten sind f. h. ungen.

Schülerferien. Für die bevorstehenden Weihnachtsferien werden die Schülerferien wie bereits die Zeitferien, Arbeiter- und Schülerferien ebenfalls um 30 p. h. im Preise ermäßigt. Auskunft erteilen die Stationen und Fahrkartenausgaben.

Begen des allgemeinen Karten Verkehrsstillstands wird die Reichsbahndirektion Berlin, wie ein Berliner Blatt meldet, die Blattarten für die D-Züge bis auf weiteres abzuschießen.

Mangelhafte Treppenbeleuchtung. Zur Zeit der kurzen Tage interessiert eine neue Reichsgerichtsentscheidung über die Beleuchtungspflicht des Grundstücksbesizers oder Unternehmers. Jeder Hausbesitzer, der sein Grundstück nicht beleuchten kann, hat zum mindesten dafür zu sorgen, daß es bei Eintritt der Dunkelheit abgeleuchtet wird; in noch weit größerer Maße trifft den Unternehmer eine Sorgfaltspflicht, der einen stärkeren öffentlichen Verkehr veranlaßt, wie es der gegenwärtige Fall zeigt. Der Kläger ist der Betreuer eines nicht erleuchteten Tunnels einer Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft auf der Treppe, die nicht beleuchtet war, zu Fall gekommen und macht deshalb die genannte Gesellschaft für die Unfallfolgen verantwortlich. Landgericht und Oberlandesgericht haben die Klage abgelehnt, zu drei Vierteln anerkannt, zu einem Viertel wegen eigenen Verschuldens des Klägers abgewiesen. Das Reichsgericht hat dieses Erkenntnis des Oberlandesgerichts bestätigt. Selbst wenn für die Unzulänglichkeit der Beleuchtung der Materialmangel ursächlich war, so durfte die Eisenbahn-Gesellschaft sich damit nicht beruhigen. Vielmehr hätte in diesem Fall der Zugang zu dem Personentunnel gesperrt werden müssen, so daß ein Hinabsteigen von Fußgängern an dieser gefährlichen Stelle verhindert worden wäre. Zum Teil trifft den Kläger ein Mitschuldigen, weil er trotz der Gefahr die mangelhaft erleuchtete Treppe betreten hat.

Die Auswanderung nach Chile ist nach Mittellagen, die dem Deutschen Auswanderer-Institut in Stuttgart aus Santiago zu gungen, nicht besonders günstig. Der einzige Beruf, der noch Aussicht auf Erfolg hat, ist der Beruf der weiblichen Hausangestellten, Dienstmädchen, Kinderfräulein und dergleichen. Die Lebensfahrt ist aber zunächst aus eigener Tasche zu bezahlen.

Der Thomastag. Der 21. Dezember ist dem Heiligen Thomas geweiht. Er ist der Patron der Arbeiter und Zimmerleute. In der Thomasnacht laßt man auf verschiedene Weise die Zukunft zu erfahren: Am verbreitetsten ist das Wegziehen der Weibchen. Die im Wasser ankommenden Weibchen deuten auf Stand oder Gewerbe des Zukünftigen. Wie die Zukunft ersicht wird, so besteht auch die Bitte, am Thomastag Verborgenes zu erschauen.

Umstellung der Geschäftsbilanz auf Goldmark. Die Reichsregierung wird in einer Verordnung bestimmen, daß alle kaufmännischen Betriebe zum 1. Januar die Ansetzung und die Geschäftsbilanz in Goldmark anzulegen haben. Die Verordnung geht, wie ein Berliner Blatt erzählt, von der Annahme aus, daß die Unternehmungen sich von dem Zeitpunkt an gewissermaßen neu aufstellen. Jeder Unternehmer soll sich Bewußtsein darüber verschaffen, wie der Stand seines Unternehmens wirklich ist. Nach der Umstellung muß das Eigenkapital einer Aktiengesellschaft mindestens 5000 Goldmark, das einer Gesellschaft m. b. H. mindestens 500 Goldmark betragen.

Eisenbahnverkehr. Die Neuenburgerbahnverwaltung hat am 18. Dezember den Jugoverkehr Frankfurt—Höchst a. M. über Griesheim und Wies wieder aufgenommen.

Schweigungen in Leuchtgaswerke. Der Gasbetriebs-Propaganda-Abteilung der Städtischen Gaswerke U. G. Berlin ist es nach langen Bemühungen gelungen, einwandfreie Schweigungen von Flach- und Rundlötlern in der Leuchtgasflamme, ohne jedes Zusatzmittel, zu erreichen, was bislang aus verschiedenen Gründen nicht möglich war. Die Schweigungen sind sowohl mit Niederdruckgas und Preßluft als auch mit Preßgas durchgeführt worden. Die Untersuchungen des Materialprüfungsamts haben ergeben, daß die Schweigungen vollkommen waren. Nähere Einzelheiten werden in Kürze in den technischen Zeitschriften bekannt gegeben werden. Die Schweigerprobe wurden von Stadtbauingenieur H. Reffinger durchgeführt. Auskünfte erteilen die Städtischen Gaswerke, Propaganda-Abteilung, Neue Friedländerstraße 100, Berlin.

Der Deutsche St.-Verband. Dem Anfang 1922 194 Vereine mit 40 242 Mitgliedern angehörten, wurde am 4. Nov. 1923 in München gegründet. Der Deutsche St.-Verband hat seinen Sitz in München, während sich die Geschäftsstelle, die ehrenamtlich geleitet wird, in Stuttgart befindet.

Die Wappen der Bodenheimpfänder. Auf die Anfrage des Abgg. Dr. Hüft und Gen. (Bürgerp.) hat das württ. Arbeitsministerium geantwortet, daß an den württ. Dampfstraßen „Württemberg“, „König Wilhelm“, „Königin Charlotte“ und „König Karl“ die bisherigen Namen an den Radfahrern erteilt worden seien. Bis jetzt sei noch keine Verfügung er-

gangen, dem aber am 1. Schluß erbe Wappen str württ. Regie deuschlich; B e Änderung fe jeht in Berl

Koffbare fest Karten mehr ein wo die We Ihr Sonder krieben wird nachstarken, Karten gerid werden z. B. Karten gezal Iren einmorf Weise wieder Künsterkerl stellen. Es p larien nur f fähigen und in den Hand sind auferos nachstark, zwischen den ten Hönern behörden de Weihnachtsf behörden des Aber auch B das Wehnaa sen bei dem Gegenben ei und haben d den Hand b

Das Stel zum Teil ni die Niederer lung des „D Wortkammer Im Flug Heger Kopf Künstlergea umar von B Kilometer B Benzin.

Von Kä mens Strau fungen ge Das Müder ing der „Da

Ins Me der mit seite hatte Grodb geben. Wege Flugapparat stürzte. Das wurde, zeigl wurde nicht g

Schliffma (12 000 Tonr hanten. Die pette

Deutsches fahrenden Zü Durchführung Kroyst Händ Hand mehrerer Betrag

Im Devis en der Spli hat vom 1. S aller in Reid

Splehöfe, änders in V scholt von G höber Ger hällenshaber

Don der m a n n (drei wie mit dem höchste Gewal Harmonie).

Das biesli in den südich dem Bafier, d gehen will, G Bocträgen her jannung mit iten Lobbeds

Streng A übermäßigen auf der Müch ben anderen ritwas einzud

„Bureau“ sassen. Man h Feiler, den ein Zin Fehler in Franc, ein fr sler 50, ein r Ordnung“ n nicht eingefä



Table with 2 columns: 'an' and 'ab'. Rows: an 2.35, ab 2.24, an 2.21, ab 2.10, an 2.05.

gangung ausgefallen.
1.5.15, ab 12.15).
der 3 junge Leute
tmanus weiter
um ihr Glück in

anwert des im
den Eisenbahn-
eine mit höheren
den Weihnachts-
bereit die Zeit-
ebenfalls um
sen die Stationen

erfolglos mit
einer Blatt mel-
auf weiterer

Zeit der kurzen
entscheidung über
here oder Unter-
landsstück nicht
belegen, daß es bei
in noch weil
Sorgfaltspflicht
anläßt, wie es der
betragen eines
heuer Eisenbahn-
stet war, in Fall
die Gesellschaft für
verhält und Ober-
drei Viertel an
Verhältnissen des
dieses Erkenntnis
nen für die Unzu-
mangel urteillich
damit nicht be-
Jugung zu dem
so daß ein Hinab-
stehen Stelle ver-
kläger ein Mit-
gelholt kauftete

Mittelungen, die
aus Santiago zu
Beruf, der noch
weiblichen Hau-
und verglichen
ner Tische zu be-

ft dem W. östl.
Architekten und
man auf weisse
verbreiteten H
affer, entlassen ein
be des Zutritts
leicht auch die Züla,

Goldmark. Die
g bestimmen, daß
war die Inventar
ulegen haben. Die
erhöht, von der
ich von dem Jäh-
eder Untertreuer

der Stand seiner
stellung muß das
mens 5000 Gold-
bestens 500 Gold-

ermittlung ist am
höchst a. W. über

agen, Der Gos-
tlichen Gaswerk
en gelangen, ein-
Rundreisen in der
zu erreichen, was
möglich war. Die
gas und Preßluft.
Die Untersuchun-
ergeben, daß die
höhere Einzelheiten
rechten bekannt ge-
nen von Stobthow-
nisse erstellen die
lung, Rasse Fried-

ng 1923 334 Bee-
wurde am 4. Nov.
e St.-Verband hat
Geschäftsstelle, die
endet.

auf die Anträge der
das würt. Erb-
würdt. Dampfern
ein Charakter" und
den Adressen er-
eine Verfügung er-

gangen, den Schiffen andere Namen zu geben, sie worden
aber am Bug den neuen — unshönen — Reichsadler als
Schmuck erhalten. An den Radkasten sollen statt der früheren
Wappen strahlenartige Verzierungen aufgemalt werden. Die
würt. Regierung könne nicht umhin, dieses Vorgehen — nur
deutlich: V e r b ü n d u n g — zu bebauern. Eine Namens-
änderung sei nicht mehr beschlüssig. — Hoffentlich ist man
jetzt in Berlin wieder beruhigt.

Allerlei

Kostbare Weihnachtskarten. Die Sitte, zum Weihnachts-
fest Karten zu versenden, bürgert sich auch bei uns immer
mehr ein. Sie kommt aber aus den anglosächsischen Ländern,
wo die Weihnachtskarte seit langem neben der Neujahrskarte
ihr Sonderrecht behauptet und wo mit ihr großer Luxus ge-
trieben wird. Es gibt leidenschaftliche Sammler von Weih-
nachtskarten, und deren Sehnsucht ist besonders nach seltenen
Karten gerichtet, die schwer oder gar nicht zu kaufen sind. So
werden z. B. Briefe von 200 Pfund Sterling und mehr für
Karten gezahlt, deren Bilder von berühmten englischen Künst-
lern entworfen sind. Die Zeichnungen sind in der kostbaren
Weise wiedergegeben, und da nur geringe Mengen dieser
Kunstwerke in den Handel kamen, sind sie außerordentlich
selten. Es gibt aber auch bekannte Zeichner, die Weihnachts-
karten nur für ihren Privatgebrauch entwerfen und verwerf-
fälligen und an ihre Freunde schicken. Diese Karten, die nicht
in den Handel kommen, erzielen noch viel höhere Preise und
sind außerordentlich begehrt. Eine andere Art der Weih-
nachtskarte, die das Ziel der Sammler ist, sind die Briefe, die
zwischen den Postverwaltungen der verschiedenen befreundeten
Nationen zu Weihnachten ausgetauscht werden. Alle Post-
behörden der englischen Dominions und Kolonien lassen
Weihnachtskarten anfertigen, die sie zum Fest den Post-
behörden des Mutterlandes als Gruß aus der Ferne zusenden.
Wohin auch Japan beteiligt sich an diesem Brauch, obwohl es
das Weihnachtsfest nicht feiert. Solche Weihnachtskarten kreis-
fen bei dem Londoner Hauptpostamt aus den entfernten
Gebieten ein. Die Karten sind meist ganz einfach gehalten
und haben ihren Wert nur durch den amtlichen Anstich, den
den Handel damit ausschließt.

Das Stadttheater in Weesbaden, das vor zwei Jahren
zum Teil niederbrannte, ist soweit wieder hergestellt, daß
die Wiedereröffnung am 20. Dezember mit der Festmatinee
des „Robengra“ stattfinden kann. Die regelmäßigen
Vorstellungen werden im Januar beginnen.
Im Flugzeug über den Ärmelkanal. Dem englischen
Piloten Cyprian ist es gelungen, den Ärmelkanal mit einem
Kleinflugzeug von zehn Pferdekraften zu überfliegen, und
zwar von London nach Brüssel. Für den Flug von 275
Kilometer Länge verbrauchte das Kleinflugzeug nur 16 Ltr.
Benzin.

Von Räubern gefangen. Ein deutscher Missionar na-
mens Strauß wurde von chinesischen Räubern in Honan
gefangen genommen. Ebenso zwei weibliche Missionare.
Das Räuberband in China greift nach einer heftigen Wei-
chung der „Daily Mail“ immer weiter um sich.

Ins Meer gestürzt. Der amerikanische Jäger Sperry,
der mit seinem Flugapparat in England eingetroffen war,
hatte Oregon verlassen, um sich nach Amsterdam zu be-
geben. Wegen 51 Uhr mittags wurde beobachtet, wie der
Flugapparat ungefähr fünf Meilen von Ags in das Meer
stürzte. Das Flugzeug, das aus dem Wasser aufgeschwemmt
wurde, zeigte keine Fehler oder Schäden. Sperry selbst
wurde nicht gefunden.

Schiffsuntergang. Der englische Dampfer „Arrow“
(12 000 Tonnen) ist bei Wexford (Südostküste Englands) ge-
sunken. Die Besatzung von 97 Mann und 7 Passagiere sind ge-
rettet.

Devisenchieber. In den von Bemberg nach Kottowitz
fahrenden Zügen nahm die polnische Polizei unermutet eine
Durchsuchung der Reisenden nach Devisen vor. Bei einer
Anzahl Händeln wurden über 4000 Dollar, 300 englische
Pfund, mehrere tausend Schweizer Franken, ferner ein grö-
ßerer Betrag in hochholowitschen Kronen und anderen
Währungen gefunden und beschlagnahmt.

Im Devisenchieben steht die Gegend von Frankfurt a. M.
an der Spitze im Reich. Die dortige Landesfinanzamtliche
hat vom 1. Juli bis 30. September weit mehr als ein Drittel
aller im Reich „erfassten“ Devisen beschlagnahmt.

Spielhöhlen. In der Wohnung eines zugezogenen Aus-
länders in Leipzig wurde von der Polizei eine Spielergesell-
schaft von 20 Personen überrascht. Die Spieleinrichtung und
ein hoher Geldbetrag wurden beschlagnahmt und der Spiel-
höhlenheber verhaftet.

Von der Musik. Der fleißige Musiker Robert Schu-
mann schreibt einmal von der Musik: Es ist mit der Musik
wie mit dem Schachspiel. Die Königin (die Melodie) hat die
höchste Gewalt, aber den Ausschlag gibt immer der König (die
Harmonie).

Das häßliche Fluchen ist wohl nirgends so verbreitet wie
in den südlichen Ländern. In Vollen hat sich ein Bund, der
dem Kaiser, das besonders in Ostasien wuchert, zu Leibe
gehen will, gebildet. Es sollen Volksobermannungen mit
Vorträgen hervorragender Männer abgehalten und jede Ver-
sammlung mit dem Absingen eines gegen das Fluchen gerichteten
Vorbitts geschlossen werden. Musik ist begünstigt, den
Fluchkrieg. Die Festkommission von Prata di Bordenone hat
beschlossen, jeden mit 5 Lire zu bestrafen, „der Gott durch
mühevollen Fluchen und den Gebrauch ähnlicher Redensarten
beleidigt.“

Strenge Regeln für Maschinenführerinnen. Im Land
übermäßigen Zustrom der lässigen Mädchen zum Bes-
tand der Maschinenführerinnen — ein Lieberangebot, durch das
den anderen Frauenberufen großer Schaden erwächst —
etwas einzubändigen, ist man in Frankreich, wie die „Nouvel-
le Bureau“ meldet, auf einen merkwürdigen Ausweg ver-
fallen. Man hat nämlich eine „Ordnung“ aufgestellt, die jeden
Fehler, den eine Maschinenführerin begeht, mit Geldstrafen belegt.
Ein Fehler in der Adresse oder Breitsangabe kostet einen
Franc, ein sinnstillerender Textfehler 75, ein Diktierungs-
fehler 50, ein Rechtschreibungsfehler 20 Centimes usw. Diese
Ordnung ist bisher allerdings erst vorgeschlagen und noch
nicht erlassen.

Bei einem Schneesturm in Neumexiko, dem südlichsten
Gebiet der Vereinigten Staaten, sind 10 Personen ums Leben
gekommen.

Neues Erdbeben. „Eranze Telegraph“ meldet aus An-
kumbien, daß neue Erdstöße eingetreten seien, wodurch drei
Städte zerstört wurden. Viele Verwundete kamen um, weil
ärztliche Hilfe fehlte.

Amundsen neuer Nordpolstour. Der Nordpolforscher
Roald Amundsen wird nach seiner Mitteilung im nächsten
Jahr wirklich den Flug zum Nordpol von Spitzbergen aus
mit drei Flugzeugen ausführen, die zurzeit auf der Dornier-
Werft in Friedrichshafen gebaut werden. Amundsen
will im Mai aufbrechen und hofft im August wieder zurück-
kehren zu können. Die erforderlichen Mittel sollen zum
größeren Teil durch den Vertrieb von Polarpostkarten, des-
sen Veranlassung der Aljeer: Digest in die Hand nehmen
wird, aufgebracht werden.

300 000 Goldmark zum Ausbau des Deutschen Museums
Als Anteil des Bayerischen Staats für den Ausbau des Deut-
schen Museums hat der Landtag 300 000 Goldmark bewilligt
in der Hoffnung, daß der gleiche Betrag auch vom Reich
und dieselbe Summe von der Industrie aufgebracht werde.

Keine Steuer auf den Nobelpreis. Auf die Werbung öster-
reichischer Blätter, daß dem Nobelpreisträger Prof. Dr. Pregl
in Graz 60 Prozent der Summe weggesteuert worden seien,
teilt Prof. Pregl mit, daß er für den Preis keine Steuer habe
bezahlen müssen; außerordentliche Belohnungen seien in
Österreich steuerlos.

Schlecherprozess. Großes Aufsehen erregt in Berlin das
Strafverfahren gegen den Generaldirektor der „Coopora-
tor“-Gesellschaft wegen großer Schleichungen. Der Vorsitzende
des Aufsichtsrats der Gesellschaft ist der Währungskommissar
Dr. Schacht. Dem Aufsichtsrat gehörte auch Dr.
Siresemann an, bevor er Reichskanzler wurde.

Menschen schmuggeln. Aus Beuthen wird gemeldet: Bei
der Strafammer in Beuthen begann ein Prozess wegen
Menschen schmuggels. Es sitzen 21 Personen auf der An-
klagebank. Sieben von ihnen sind Kriminalbeamte der Lan-
despolizei in Oppeln, die anderen 14, aus Polen gebürtig, sind
Juden. Sie werden beschuldigt, eine große Anzahl von Per-
sonen dazu angestiftet zu haben, ohne Paß die Grenze des
Deutschen Reiches zu überschreiten.

Gute Bücher gehören auf jeden Weihnachtstisch.

Verhaftung. In Bremerhaven wurde der 32jährige Aus-
läufer Artur Kempner von Ketsch (Baden) verhaftet, der bei
einer Bank in Mannheim 3500 Dollar in Goldanleihe und
150 Billionen Papiermark unterschlagen hatte. Der größere
Teil des Geldes wurde beschlagnahmt. Kempner wollte nach
Amerika durchbrechen.

Ein ganzer Güterzug gestohlen. Mit Kleinigkeiten geben
sich die Herren Spitzhaken heute nicht mehr ab. Bei der
L. F. Hiltl & Co. in Reindendorf wurde vor einigen Tagen
zufällig bemerkt, daß zwei mit dem Verland beschäftigte An-
gestellte einen ganzen Waggon Eisen an einen Hebler in
Weihenstephan für eigene Rechnung abgehoben hatten. Es ge-
lang, den Wagen noch vor der Abnahme durch den Hebler
festzuhalten. Die Ermittlungen ergaben aber, daß die Be-
wehigten im Laufe des letzten Monats nicht weniger als einen
ganzen Güterzug in einzelnen Waggonladungen gestohlen
hatten. Sie hatten dabei die Gemütsruhe, diese Waggons
durch die ihnen unterstellten Arbeiter des Wertes beladen zu
lassen, so daß die Gesellschaft nach hohe Löhne zahlen mußte,
damit sie beschleunigt werden konnte.

Die Bevölkerung der Stadt Tokio zählt gegenwärtig
1 500 000 Köpfe. Die Verminderung seit dem Erdbeben be-
trägt 60 Prozent.

Die Frauenziehung in Japan macht große Fortschritte.
Die 1911 errichtete Frauenuniversität wird jetzt von über
3000 Schülerinnen besucht, die sich mit Pädagogik, Nattonal-
literatur, englischer Sprache und Literatur und häus-
lichen Fertigkeiten beschäftigen. Vor zwei Jahren wurden
drei neue Fakultäten angegliedert, nämlich für Medizin,
Musik und Zeichnung. Höhere Mädchenschulen gibt es
in Japan schon 202, je mit durchschnittlich 500 Schülerinnen.

Von der Handwerkskunst. Philipp Melanchthon war ein
Freund der Chromantie, der Wahrsagenkunst aus den Händen
Als er einst bei einem Bürger in Wittenberg zu Besuch war,
betrachtete er mit Freunden die Hände eines der Kinder des
Bürgers und sagte: „Dies Kindelein wird einst ein großer Gottes-
gelahrter werden.“ „Domine Philippe“, entgegnete der Vater,
„wenn's nur kein Dornlein wäre.“

Der Loast. Das englische Wort Loast für kurze Tische
auf Personen kommt daher, daß man früher in jeden Bier-
krug ein Stück geröstetes Brot hineinzumercken pflegte,
das geröstete Brot — Loast genannt — wurde dem zuteil, der
den Krug austrank.

Die deutsche Zwietsch. Im Jahre 1814 hat Napoleon I.
als er auf Elba seine Erinnerungen zusammenfährte, der
Deutschen folgendes Zeugnis ausgesprochen: „Zwietsch braucht
ich unter ihnen nicht zu stiften, denn die Einigkeit war längst
aus ihrer Mitte gewichen. Nur meine Rehe brauchte ich zu
stellen, und sie liefen mir wie ein scheues Wild von selbst
hinein. Untereinander haben sie sich erwürgt und glaubten
dabei redlich ihre Pflicht zu tun. Leichtgläubiger und törichtes
ist kein anderes Volk auf Erden gewesen. Keine Lüge war so
pernösion, daß sie ihr nicht in unbegreiflicher Dummheit
Wahden beigemessen hätten. Keine Schmach ist über sie ge-
kommen, der sie nicht eine schöne Seite abgewannen. Die ver-
blendete Wahnwitz, der sie sich befiedelten, habe ich zu meinem
Vorteil wirksam genährt. Immer haben sie mehr Erbitterung
gegeneinander als gegen den wahren Feind an den Tag
gelegt.“

Geographie — Schwach. Zum Beweis, wie viel es in
England mit den geographischen Kenntnissen bestellt ist, er-
zählt ein Londoner Blatt den folgenden Fall: Eine Dame
der besten Gesellschaft, die mit ihrem Gatten nach New Je-
se Land übersiedelt, hatte sich in eines der größten Modehäuser
begaben, um hier ihren Toilettenbedarf zu decken. Die In-
haberin des Geschäfts riet ihr dringend, mit Rücksicht auf das
effige Klima Neuseelands warme Kleider zu wählen. Sie
begründete ihren Rat damit, daß ja der Hauptteil des Ge-
frierleides, das in England verbraucht werde, aus Neuseel-
land eingeführt werde, woraus man schließen könne, daß dort
ewiger Winter herrschen müsse.

Handelsnachrichten

Dollarmarkt am 19. Dez. 42105 Billionen (aus). New York
1 Dollar 4.16 (4.35), London 1 Pfd. Sterl. 19 (19), Amsterd.
1 Gulden 1.63 (1.6), Zürich 1 Franken 0.8 (0.8) Billionen Mark.
Deutscher Edelmetallmarkt 15. Dez.: Platin 15 000—15 500,
Silber 85—87, Gold 2000—3000 Milliarden Papiermark in Gesamt-
wert. Berliner Geldmarkt am 19. Dez. für 100 Rp. in Goldmark:
Weizen (misch.) 16.40—16.60, Roggen 14.50—14.75, Sommergerste
15.80—16, Hafer 12—12.40, Weizenmehl 27—29, Roggenmehl
23.50—26, Kleie 7.25—7.50, Raps 26.50—27, Rapssamen 11.25
bis 11.75.

Stuttgarter Börse, 19. Dez. Die Börse sechste heute weiter-
hin in ruhiger Haltung bei behaupteten Kursen. Der Markt der
Feldergewinnlichen war wieder etwas fester. Wechsel-Geld-
anleihe zogen von 2 auf 2.5 an und Festschuldungs-Obligationen
blieben zum letzten Kurs von 1.5 gelacht. In Dollarhöhe und
Reichsgoldanleihe dagegen zeigte sich zum Berliner Kurs An-
gelenk. — Bankaktien: Vereinsbank 4.5 (4.8), Hypothekbank
2.2, Notenbank 70 (69), Brauereiwerte: Ravensburg
2.2 (2), Esslingen 3 (4), Walle 8 (9), Junge 8.5 (7.1), Rottenmeyer 9.8,
Habsburger 9.8, Pfauen 7.5. Metallaktien: Hohner 55
(Sch. Jahrgang 11.5 (11), Jahrgang Vorzüge 800 Milliarden Pros-
pektbank 47 (49), Württ. Metallwaren 55 (58). Raschinen-
aktien: Daimler 4.3 (4.9), Esslingen 9.5 (10.5), Heiler 6.5 (7.5),
Reichsbank 7.7 (8), Weingarten 15 (16), Magirus 4.9 (4.9),
Vorzüge 0.4 (0), Laupheimer Werkzeug 42 (40), Spinnerei-
aktien: Unterhausen 40 (40), Bietigheim 30 (30), Kattun 40 (40),
Eisenindustrie 45 (45), Hiltl 32 (32), Köttgen 35 (35), Siedl. Kaden
20 (20), Kohl-Schule 23 (19), Pfersee 42 (35), Erlangen —,
Esslingen —, Verlagsaktien: Chr. Beiler 1.7 (1.8), Stuttg.
Verlagsbuch 1.2 (1.3), Deutsche Verlag 20, Union 9.5 (8.5), Ra-
bungs mittelaktien: Koller Otto 5.5 (6.5), Anorr 7.5 (8.25),
Kornwien Leibrand 2.5 (3.1), Junge 2.4 (2.7), Stuttgarter Jucker
10.5 (12), Otto Kramm 4.75 (4.5), Stuttgarter Webereimühle 14 (12),
Schwarz Hellbron 110 (105), Lebrige Werte: Bremen-
Schulmeier Del 29 (25), Mannheim Del 18 (15), Königs 2.8
(2.3), Germania Kolognm 24 (22.5), Schiffsfahrtsfahrt auf dem
Rehar 3 (2), Bad. Hallen 29.5 (33), Zementwerk Heidelberg 13.5
(15), Stuttg. Strohhütchen 2.8 (3), Steigewerke Leimbach 14
(15), Reharwerke Esslingen 2.95 (3.3), Vorzüge 1.2 (1), Junge
Reharwerke id. 2.4, Siedl. Wachenheim 15, Stuttg. Opa 30,
Hiltl-Rottmühl 12.5 (14). Württ. Vereinsbank.

Markte

Schweinemärkte. In Schweningen wurde das Paar
Müllschweine zu 20—24 M. in Tullingen das Stück zu
6—17 Goldmark verkauft.

Devisenkurse

Table with columns: Berlin, 18. Dezember, 19. Dezember, Gold, Brief. Rows for various locations: Holland, Belgien, Rotterdam, Dänemark, Schweden, Italien, London, New York, Paris, Schweiz, Spanien, D.-Ostern, Prag, Ungarn, Argentinien, Tokio.

Reichsgoldanleihe 42
Dollarschatenweisungen 42 Billionen.

Weihnachts-Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt
die Buchhandlung von G. W. Jäger, Regensburg, Bestellungen entgegen.
Die Preise richten sich nach dem jeweiligen Buchermarkt.

Die Tropen von Prof. Dr. Karl Sapper. Raum und Reich
zwischen den Wendekreisen. 170 Seiten, 40 Bilder. Halb-
leinenband 5.— M. Ganzleinenband 6.— M. Schäffer-
zahl des Buchhandels.

Die Erkenntnis, daß im deutschen Volk im allgemeinen
nur recht unklare Vorstellungen von der Eigenart der Tropen
vorhanden sind und daß die Bedeutung der heißen Zone für
das Wirtschaftsleben der gemäßigten mit schnellen Schritten
zunimmt, legt dem Verfasser den Gedanken nahe, alles, was
er in den Tropen gesehen und erlebt hat, systematisch zusam-
menzufassen und einem weiteren Kreise vorzutragen. Prof.
Sapper bietet in diesem Werk eine Charakteristik der Tropen,
d. h. eine Darstellung alles dessen, was für den Reisenden,
den Auswanderer und Wissendurftigen von Interesse ist;
die Erscheinungen der leblosen Natur, die Pflanzen- und Tier-
welt, die Eingeborenen, die Lebensbedingungen der Einwanderer
und die wirtschaftliche Bedeutung der Tropen für den
übrigen Weltmarkt. Er berücksichtigt dabei nicht nur ein
einzelnes Tropengebiet, sondern den ganzen Tropengürtel, den
er aus eigener Erfahrung kennt, denn er lebte zwölf Jahre in
Mittelamerika und Westindien, machte im Auftrag des
Kolonialamts Ausfahrten im Bismarckarchipel und studierte
auf Java und Ceylon die Pflanzgewirtschaft. So ist er wie
berufen für eine derartige Einschätzung, die ihm im vorliegen-
den Werk auch ganz vorzüglich gelungen ist. Die vielen
musterhaften Abbildungen ergänzen den Text auf beste.

Gib keinen Auftrag nach auswärts!



Magnus Wörland und seine Erben

Roman von Günther von Hobensfels
Onkel!
Jetzt fühlte sich der Reeder plötzlich umsoft und mitten auf den Mund geküßt.

ging zu Therese hinüber, die heute ganz glücklich in ihren Armen lag. Sie streckte ihm die Hand entgegen.
Magnus, ich danke dir.
Du dankst mir, Wofür?
Ich hatte heute Angst vor dir und doch mußte ich es dir sagen.

Familienfeier zu bitten und sich gleichzeitig entschuldigte, daß die Einladungen so spät kamen.
Magnus, ich danke dir.
Du dankst mir, Wofür?
Ich hatte heute Angst vor dir und doch mußte ich es dir sagen.

Naturweinen
zu ermäßigten Preisen
Berg & Schmid
1226 Nagold.

Ein 12 Wochen trächtiges, sehr schönes Mutterjähweib
Zugelassen
eine schwarze
Dobermann-Hündin

Anzeigen
für die Weihnachts-Nummer
wollen rechtzeitig aufgegeben werden.
Geschäftsstelle des Gesellschafter.

Reizende kleine Geschenkbeigaben sind:
Notizbücher,
Herzblocks,
Pappschachteln z. Füllen,
Einklebe-Album,
Gästebücher,
Poesie- u. Tagebücher,
led. Brieftaschen u.
Goldmappchen,
die in geschmackvoller Auswahl zu haben sind bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Eingetroffen ist
zu ermäßigten Preisen
1 Waggon prima weißes
Rochsalz
Biehkalz
Mädchen-Gesuch.

Petroleum
das Liter Mk. 0.32
solange Vorrat empfiehlt
Löwen-Drog. Nagold.

1 Paar Steigeisen und ein Wendring
verkauft
Vestold, Holzhammer.

Der Schwäbische Heimatkalender
für das Jahr 1924
Vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Die schönsten Handarbeiten
Beyer's Handarbeits-Bücher
Rüppeln, 2 Bände / Weißstickerei
Kreuzlich, 2 Bände / Sonnenstich
Hohlraum und Leinwandbruch

Ein reizendes Bäcklein für Kinder ist:
Sing Sang!
Nur 45 J bei
Buchhandlg. Zaiser.

Rucksäcke
Windjacken
Sportstiefel
Gamaschen
Sporthosen
Mangold
Stuttgart
Charlottenstr. 6.

Münchener fliegende Blätter-Kalender 1924
mit 77 Bildern.
Je trüber der Himmel sich wölbt, desto eisiger studieren wir den Wetterbericht, der uns Verheerung verhelfen soll.

Ziehharmonikas
kosten nur noch den halben Preis
Ziehharmonikamacher G. Hohnloser,
Pforzheim, Bergr. 27.

Zusammenlegb. Notenständer
empfehlen
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.
Kinder-Wand-Friese
empfehlen
G. W. Zaiser, Nagold.

Renjahrslös-Bogen
empfehlen
G. W. Zaiser, Nagold.

